

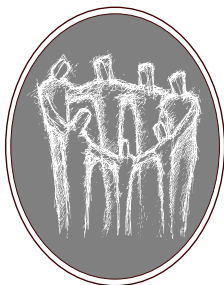
---

# M I T E I N A N D E R

---

Berichte und Informationen aus der Gemeinde Maria Himmelfahrt  
Flörsheim-Weilbach

## Katholische Pfarrei St. Teresa am Main Gemeinde Maria Himmelfahrt



### September 2023

Sommerlied

Reisemitbringsel

Himmelfahrt

Wem Gott will rechte Gunst erweisen,  
den schickt er in die weite Welt

St. Kevin und die Amsel

Zum Andenken

Wer den Pfennig nicht ehrt

Lies mit uns! –

Lese AG an der Grundschule am Weilbach

Ferienfreizeit im Pfarrgarten

Aus der Gemeinde und dem Bistum

## **„Mit Gedanken der T eresa von Avila durch das Jahr“**



**Wer das Gebet übt, bleibt nicht lange in der Sünde. Denn entweder wird er das Gebet oder die Sünde lassen, weil Gebet und Sünde nicht nebeneinander bestehen können.**

## Sommerlied

Das reiche Kleid des frischen  
Grün  
hat Tal und Hang geschmü-  
cket.  
Die Blumen auf der Wiese  
blühen,  
der Wind den Hain entzückt.  
Der Sonne Strahl  
im Waldestal,  
die Wellen unter Weiden,  
verkünden Sommerzeiten.  
Ihr Glück und ihre Sommerruh  
die frohen Vöglein preisen.  
Vom Waldesrand, vom stillen  
Nest  
ertönen ihre Weisen.  
Ein Hymnus klingt, mit Freuden  
singt,  
entsteiget ihren Kehlen,  
erquicket unsre Seelen.  
Doch du, o Gott, machst  
unsern Ort  
so schön in Sommerstunden.  
Gib dass ich achte auf dein  
Wort  
und deine Gnadenkunden.  
Das Fleisch verdirbt, die Blume  
stirbt,  
das Zeitliche vergehet,  
des Herren Wort bestehet.

*Übertragung aus dem  
Schwedischen: Angelika  
Kjellberg*

Dieser Text ist eine Übersetzung  
des schwedischen Volksliedes  
mit dem Titel „Sommarpsalm“.  
Der Originaltext stammt aus  
dem Jahr 1889 und wurde von  
Carl David af Wirsén gedichtet,  
die Melodie hat Waldemar  
Åhlén im Jahr 1933 komponiert.  
Dieses Lied ist in Schweden  
sehr populär – es war unter  
anderem Teil des  
Traugottesdienstes von  
Kronprinzessin Victoria und  
Daniel Westling.

Ich mag dieses Lied sehr und  
finde, es ist eine wunderbare  
Ode an die Schönheit des  
Sommers und ein großartiges  
Loblied auf den Schöpfer. Auf  
Youtube kann man sich unter  
dem Stichwort „Sommarpsalm  
Chor“ verschiedene Versionen  
des Liedes anhören. Es lohnt  
sich.

Agnes Spießmann  
(Ortsausschuss)

## ReisemitbringSEL

Im Juli/August Miteinander hatten wir sie, liebe Leser, ange-regt, Bilder oder Erlebnisse aus dem Urlaub für unsere Ge-meinde zu Papier zu bringen. Hier eine kleine Auslese.

### Die Himmelfahrt

Am Sonntag nach Himmelfahrt in diesem Jahr haben wir einen Gottesdienst im Aachener Dom besucht. Zum Schluss wurde folgende Geschichte vorgelesen:

Die Brüder eines Klosters stellten fest, dass ein Bruder jeden Mor-gen ganz früh das Kloster ver-lässt, aber zum gemeinsamen Gebet wieder da ist. Alle stell-ten Vermutungen an, was er wohl an jedem Tag so früh ma-chen würde. Zum Schluss wa-ren alle der Meinung, er ma-che jeden Tag eine Himmel-fahrt. Aber man wollte es ge-nau wissen und beauftragte ei-nen Bruder, sich auf die Lauer zu legen und ihn zu verfolgen.

Ganz früh am Tag öffnete sich die Klosterpforte und der Bru-der trat heraus, gekleidet wie ein Waldarbeiter. Zielstrebig ging er in den Wald, sammelte Holz und band es sich auf den Rücken. Als er genug gesam-melt hatte, ging er noch tiefer in den Wald bis zu einem klei-nen Häuschen. Als er in dem Haus verschwunden war, traute sich der andere Bruder bis an das Fenster. Dort sah er, wie der Bruder vor einem Ofen kniete und ihn anfeuerte. Am Tisch saß eine alte Frau. Schnell machte sich der Bruder auf den Rückweg und wurde im Kloster schon erwartet, denn alle waren neugierig. „Und“, fragte einer, „was hast du ge-sehen? Fährt er wirklich jeden Morgen in den Himmel?“ Die Antwort lautete „Noch viel hö-her!“

Anne Kuhlmann

## **Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt**

Schon während unseres Aufenthaltes in Tansania im November 2022 (Melitta Gerhard und ich haben schon zweimal darüber berichtet) wurde der Gedanke geboren unseren sehr aufgeschlossenen und interessierten Guide Alex sowie seine gastfreundliche Ehefrau Stella nach Deutschland einzuladen. Denn so wie für uns die erste Reise nach Tansania einen Blick auf eine sehr andere Welt und Lebenswirklichkeit eröffnet hat, wollten wir und vor allem Familie Spring - lange in Weilbach wohnhaft, die die Ntibanis schon seit Jahren kennen - diesem netten Ehepaar auch einen Blick auf unsere Heimat Deutschland ermöglichen.

Gesagt getan: Ende Mai kamen die beiden am Frankfurter Flughafen an. Stella, die als Lehrerin für Physik und

Mathematik in Arusha arbeitet, wurde für diese „Bildungsreise“ schon eine Woche vor den Ferien von der Schule beurlaubt, damit alle Termine, die des selbständigen Ehemanns und der deutschen Gastgeber unter einen Hut zu bringen waren.

Nach der zweitägigen Anreise und langen Flugstunden wollten sie direkt mit zum Bäcker gehen, um die Brötchen für das Frühstück zu kaufen. Endlich die Beine bewegen und einen ersten Blick auf unsere Heimat erhaschen. Das Wetter war zu dieser Zeit afrikanisch heiß und trocken und wir konnten alle Mahlzeiten immer in unserem blühenden Garten einnehmen, was das Urlaubsgefühl für die Natur- und Blumenfreunde erhöht hat.

Es ist klasse, das eigene Land, das eigene Dorf einmal mit ganz frischen, neugierigen Augen zu betrachten. Ein Spaziergang entlang des Bachs: warum Regenrückhaltebecken,

warum sind manche Bäume mit Nummern versehen, wie entsteht so ein ruhiges geschlossenes Ortsbild? 30 Fragen locker bei einem kurzen „die Beine vertreten“.

Am nächsten Tag, einem Sonntag, war die Messe ein ganz wichtiger Bestandteil des Tages. Pater George zelebrierte, Bettina Langer spielte die Orgel und der weltweit gleiche Ablauf katholischer Gottesdienste ermöglichte es den Gästen mitzufeiern. Dass Bettina Langer noch eine kleine Führung und Vorführung an der Orgel ermöglichte, welch eine große Freude. Orgeln sind in der Kilimandscharo-Gegend unbekannt und wurden von unseren Freunden in allen Kirchen, die wir besuchten, bewundert. Dass wir mit drei Mitgliedern der Offenen Musikgruppe spontan ein „Du bist heilig, Du bringst Heil“ schmetterten, hat Spaß gemacht und die freundliche Begrüßung der

Gottesdienstbesucher, die noch vor der Kirche ein Schwätzchen hielten, war auch eine gute Erfahrung. Dass wir in Weilbach mit einem Sonntagsgottesdienst hinkommen, war für unsere afrikanischen Katholiken etwas verwunderlich. In ihrer Heimatgemeinde gibt es fünf Sonntagsmessen, mit bis zu 200 Leuten, die an der Feier teilnehmen und zusätzlich noch Extramesse für Kinder.

Nachmittags ging es nach Frankfurt. Staunenswert von der schönen Einfahrt über den Messeturm, die herrliche Skyline, die neueste Parkhaustechnik unter dem Goetheplatz, der friedliche Trubel auf dem Römerberg, die schönen Kirchen bis zu den Straßenkünstlern, ein perfekter Tag. Die vielen Vorhängeschlösser der Verliebten an den Brücken waren für unsere afrikanischen Gäste eine total kuriose Idee. Ich habe den Auftrag, Deutsche zu

befragen, ob es wirklich nützt für eine lebenslange glückliche Beziehung den Schlüssel in den Fluss zu werfen. Dann wollen Stella und Alex noch einmal kommen und den Brauch zelebrieren. Wobei Stella (kleiner Spaß unter Ehefrauen) überlegte, ob man den Schlüssel nicht besser im Garten ins Grüne wirft, wo er im Notfall wieder zu finden ist.

Am Montag stand Aulhausen, Besuch der Marienkirche mit ihren wunderbaren Glasbildern, St. Hildegardis und die Germania auf dem Programm. Bei strahlend blauem Himmel präsentierte sich der Rheingau von seiner allerschönsten Seite. Die Gondelfahrt war aufregend und die Geschichte und Ausmaße des Denkmals wurden gehörig bestaunt.

Am Dienstag stand ein Besuch der Schwefelquelle auf dem Weg zur Flörsheimer Mikwe im Haus von Thomas und Rosi Reinelt auf dem Programm.

Zufällig war an diesem Vormittag reger Betrieb an der Quelle. So ergab sich ein sehr offenes und interessantes Gespräch mit zwei alten Menschen. Beide haben den zweiten Weltkrieg noch bewusst erlebt und konnten von außergewöhnlichen Fluchterfahrungen und dem Überleben nach dem Krieg berichten. Der ältere Herr hat als Kind in einem KZ von Tito überlebt, seine Schwester und seine Mutter sind verhungert. Sieben Jahre später kam sein Vater aus der Kriegsgefangenschaft und hat seinen Sohn tatsächlich wieder gefunden. Eine beeindruckende Begegnung für unsere Gäste.

Weiter ging es nach Flörsheim, wo uns Rosi Reinelt ein herzliches Willkommen mit Erdbeeren, Käseplatte und anderen Erfrischungen bereitet hat. Danach berichtete sie über die künstlerische Aufarbeitung ihres Mannes zum Thema „deutsche Schuld in der Zeit des

Naziregims". Seine Werke, die das ewige Suchen des Menschen nach dem, was gut und richtig ist und auch dem immer wieder auftretenden Scheitern, fand besonderes Interesse. Stella, die tiefgläubig ist und aufmerksam lauschte, wie das Ehepaar Reinelt bei den Bauarbeiten die Mikwe fand und den Fund auch als Auftrag verstanden hat, sagte in ihrer ganz einfachen Art das Leben anzunehmen, das war eines der Wunder Gottes. Es war eine schöne und warmherzige Begegnung.

Am Mittwoch stand der Besuch des katholischen Kindergartens und der Bücherei auf dem Programm. Die freundliche, helle und saubere Atmosphäre, der respektvolle Umgang mit den Kindern, die große Zuneigung der Kinder zu den Erziehern haben die Pädagogin Stella und den Förderer eines noch im Bau befindlichen Kindergartens in Tansania sehr interessiert und

tief beeindruckt. Mit Melitta Gerhardt hatte das Paar Ntibani eine kenntnisreiche Führerin, die obendrein auch noch in der Bücherei engagiert ist.

Am Nachmittag ging es – unsere armen Gäste kamen kaum zur Ruhe – ins Landesmuseum nach Wiesbaden. Das schon architektonisch sehr beeindruckende Bauwerk, die ausgestellten Kunstwerke und auch der naturwissenschaftliche Teil waren eine große Freude für uns. Dass wir zufällig noch einem Klavierkonzert lauschen konnten, war eine glückliche Fügung.

Kurz und gut, wir könnten noch vieles Schreiben, was unseren afrikanischen Besuch beeindruckt, verwundert und begeistert hat. Wichtig ist die Erkenntnis, dass ein aufgeschlossener Blick und die guten Begegnungen mit Menschen eine Reise wertvoll und zu einem wirklich bereichernden Erlebnis



machen, und zwar für Gastgeber und Gäste.

Nach einem Abschiedsabend im Hause Gerhardt sind Alex und Stella glücklich und voller Vorfreude auf das, was noch kommen würde, weitergereist zu Familie Spring in Deutschlands schönen Osten.

Marita Brose, Redaktionsteam

### **St. Kevin und die Amsel**

Es ist die Geschichte des Kevin von Glendalough, der um 549 in den irischen Wicklow Mountains ein Kloster gründete. Selbst lebte er am liebsten draußen im Wald in einer kleinen, einsamen Hütte.

Die nachfolgenden Auszüge aus der Geschichte „Saint Kevin und die Amsel“ sind der Website [www.anderszeiten.de/st.kevin-und-die-amsel](http://www.anderszeiten.de/st.kevin-und-die-amsel) entnommen - mit freundlicher Genehmigung von

Frau Claudia Süßenbach, Erzählerin – Theologin.

„Eines Tages hatte Kevin sich in der Fastenzeit vor Ostern wieder einmal in seine kleine Einsiedelei im Wald zurückgezogen. Die Hütte war nicht viel mehr als ein Unterstand, um Kevin ein wenig vor den Launen des irischen Wetters zu schützen. Der Raum war so klein, dass man gerade eben aufrecht darin stehen konnte. Wenn Kevin zum Gebet seine Arme hob und sie – wie es seine Gewohnheit war – zur linken und rechten Seite ausstreckte, um dem Gekreuzigten die Ehre zu erweisen, dann musste er eine Hand aus dem kleinen Fenster der Hütte strecken.

(. . . .)

Dort stand er nun mit ausgebreiteten Armen - ganz und gar im Gleichgewicht.

(. . . .)

Als Kevin endlich wieder zurückfand in die Gegenwart dieses sonnigen Morgens, fühlte er das Kratzen kleiner Krallen in seiner Handfläche. In der Hand, die er aus dem Fenster gestreckt hatte, saß eine Amsel und schaute ihn aus dunklen Augen forschend an. Doch da war nicht nur die Amsel. Mit neu erwachten Sinnen spürte Kevin in seiner Handfläche die dünne Schale von drei blau-grünen Eiern, nicht viel größer als Kieselsteine.

(. . . .)

Er spürte dort in seiner ausgestreckten Hand die Gegenwart des Göttlichen.

Also blieb er dort stehen, dort wo er war und wurde dem Vogel zum Baum, der seine Zweige ausstreckt in Sonnenschein und Regenschauer. Er blieb stehen Tag und Nacht und Nacht und Tag.“

und kehrte erst wieder ins Kloster zurück, nachdem die kleinen Amseln geschlüpft und flügge waren.



© Maria Himmelfahrt

An dieser Stelle befand sich, der Legende nach, der Unterstand des heiligen Kevin.

Roswitha Majura, Küsterin  
(aus dem Irland-Urlaub)

## Zum Andenken

Viele Menschen bei uns im wohlhabenden Deutschland winken dankend ab, wenn sie nach Geschenk Wünschen zu Geburtstagen oder Weihnachten gefragt werden. Oh weh, alle Schränke sind schon voll und eigentlich sind auch kaum noch Wünsche offen. Bitte nichts zum Rumstehen, keine Deko für den Garten, lieb gemeint, aber am liebsten möchte man

keinen zusätzlichen „Kram“ haben. Ähnlich ist es auch, wenn Menschen sterben und ihr Hab und Gut, die liebevoll zusammengetragenen und gepflegten Sachen nicht alle in den

Müllcontainer sollen. Wohin damit?

Verwandte, Freunde, Nachbarn werden oft aufgefordert, sich etwas zur Erinnerung auszusuchen. Dinge sind in ihrer Gegenständlichkeit eine andere Dimension von Erinnerung als das liebevolle Gedenken.

Zu Gast bei einer Freundin, die den Tisch schön mit altem Goldrandgeschirr gedeckt hatte, kam die Rede auf das erinnern.

Im Fall des Geschirrs, war es die Oma, die es vererbt hatte und die Gastgeberin sagte im Brustton der Überzeugung, sie denkt bei jedem Gebrauch an die liebe Verwandte.



©Maria Himmelfahrt

Nun waren im Gespräch die Schleusen geöffnet. Jeder am Tisch hatte einen Beitrag zu einem lieb gewordenen Stück, sei es ein altes Erbstück oder ein Geschenk, das genau ins Schwarze getroffen hatte. Dabei spielt der Wert nicht unbedingt eine Rolle. Ein einfacher Ring, den die Tante täglich am Finger trug, eine Müslischale, liebevoll geklebt, wichtige Erinnerung an Kindertage oder eine Kiste unbestimmten Inhalts, aber vom eigenen Großvater. Irgendwie sind diese „Dinge“ wichtig für uns.

Und so ist es, auch wenn Geldgeschenke praktisch und Spenden für den guten Zweck loblich sind, doch auch schön, wenn man ab und zu mit etwas Bleibendem beschenkt wird. Mit einem Gegenstand, der einem nach Jahren an den Schenker oder den Anlass erinnert.

So ist der Mensch in seinem Widerspruch. Wenn etwas richtig passt, dann ist ein Geschenk oder ein Erbstück ein Schatz.

Marita Brose, Redaktionsteam

## Wer den Pfennig nicht ehrt

Meine Mutter ist in einem kleinen Dorf im Westerwald aufgewachsen – in Krumscheid. Heute ist es ein Ortsteil von Asbach. Auch ihre Mutter, meine Oma, ist dort geboren –in ärmlichen Verhältnissen. Schon in frühester Jugend wurde sie als Magd in Dienst gegeben. Das war kein leichtes Leben. Und den kargen Verdienst musste sie natürlich zu Hause abgeben.



©Roswitha Majura

Als sie meinen Großvater kennenlernte – er hatte einen kleinen Hof und arbeitete nebenbei als Holzfäller - war die Heirat für sie ein sozialer Aufstieg.

Sie musste sich um Haus und Hof und später um ihre fünf Kinder kümmern. Das war mit Sicherheit ein Leben voller Arbeit und Entbehrungen. Aber es war das Eigene, um das sie sich jetzt kümmern durfte. Ich habe meine Oma nie anders, als glücklich und zufrieden erlebt.

Ein Highlight war es für sie, wenn in den großen Ferien zu den Enkelkindern im Dorf auch meine beiden Brüder, ich und unsere Cousine dort waren. Dann war es ihr immer ein besonderes Vergnügen, an manchen Tagen die Enkelkinder eins nach dem anderen zu sich zu rufen. Es hieß dann immer: „Du sollst mal zur Oma kommen!“. Sie nahm ihr kleines braunes Portemonnaie und gab jedem Enkel 20 Pfennig. Dafür durften wir uns ein Eis kaufen.

Oma war sehr bescheiden und hatte für sich selbst kaum

Ansprüche. Aber es machte ihr große Freude, genug Geld zu haben, um etwas davon weg-schenken zu können.

Später fand ich das Portemon-naie im Nachlass meiner Mut-ter. Sie hatte es nach dem Tod der Oma aufbewahrt. Jetzt ge-hört es zu meinen liebsten Erin-nerungsstücken.

Roswitha Majura, Küsterin

Wenn Sie, liebe Leser, auch solch ein Erinnerungsstück ha-ben und eine Geschichte dazu erzählen können, freuen wir uns, wenn wir diese im „Mitei- nander“ abdrucken dürfen. Schicken Sie Foto und Text gerne per E-Mail an [brose.ma-rita@gmail.com](mailto:brose.mari-rita@gmail.com)

## **Lies mit uns! – Lese AG an der Grundschule am Weilbach**

Als das Büchereiteam Ende des letzten Jahres von unserer örtlichen Grundschule ange-sprochen wurde, ob man sich vorstellen könnte, ein Lesean-gebot für die Grundschüler im Rahmen des neuen Ganztags-konzepts anzubieten, war die Begeisterung im Team sofort geweckt. Innerhalb weniger Wochen wurde ein Werbepla-kat gestaltet, um das Interesse

der Kinder zur Einwahl in dieses Angebot zu wecken, es wurde gemeinsam ein Terminplan er-stellt und ein grobes Konzept besprochen. Ab Februar hieß es dann immer montags in der 1. Schulstunde für 12 Grund-schüler der Klassenstufen 3 und 4: Lies mit uns!

Im Wechsel brachten die Mitglieder des Büchereiteams neue Lektüre und Aktionen rund um das Thema Spaß am Lesen für die Kinder mit. Ob Krimi, Märchen oder Theaterstück, alles traf ausnahmslos auf viel Interesse und Engagement bei den Kindern. Am Ende der 17-wöchigen Lese



AG nahmen sich am 17. Juli noch einmal alle Teammitglieder die Zeit, um mit den Kindern vor den Sommerferien noch einen schönen gemeinsamen Abschluss zu feiern. Gemeinsam wurde noch einmal Theater gespielt:

Schneewittchen und die 8! Zwerge, was allen viel Spaß gebracht hat, bevor noch eine Ladung selbstgebackener Muffins verputzt wurde.

Alle waren sich abschließend einig, dass auch im nächsten Schuljahr das Angebot der Lese AG fortgeführt werden soll und so befindet sich das Team schon wieder in freudiger Vorbereitung auf das Schuljahr 23/24.

Alle in der Lese AG vorgestellten Bücher können in unserer Bücherei ‚Der Lesebär‘ neben viiiiel anderer guter Lektüre ausgeliehen werden. Wir freuen uns über Ihren/Euren Besuch, immer mittwochs von 14.30 bis 17 Uhr im Gemeindezentrum Maria Himmelfahrt (neben der Kath. Kindertagesstätte).

Jana Westius, Büchereiteam

## Ferienfreizeit im Pfarrgarten

Zum 14. Mal fand sie statt, die Weilbacher Freizeitwoche rund um Kirche und Kindergarten. 20 Kinder und 16 Betreuer (nicht alle Betreuer waren dauerhaft anwesend) haben sich aus dem normalen Alltag ausgeklinkt und sich hineinbegeben in fünf Tage unter dem Motto „Schillernd, rund und bunt – Gottes schöne Welt“.

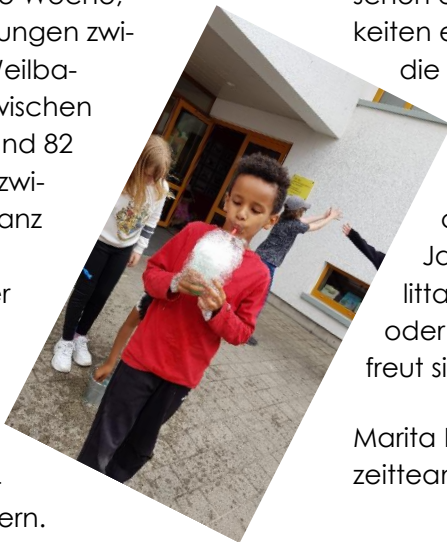
Eine gute Woche, Begegnungen zwischen Weilbachiern zwischen sieben und 82 Jahren, zwischen ganz aktiven und eher kirchenfernen Gemeindegliedern.

Das ging gut und war trotzdem auch eine Herausforderung, die gegenseitige

Rücksichtnahme und Toleranz erforderte. Ein paar fotografische Eindrücke aus der Woche.

Gleichzeitig auch die dringende Bitte, um ein Engagement in dieser Sache. Wir suchen Leute, die Freude haben, eine Woche „Erzieher“, „Betreuer“ zu sein und auch einmal ihre kreativen, musikalischen oder sportlichen Fähigkeiten einzubringen. Wer nicht die ganze Woche dabei sein kann, aber gerne ein, zwei Tage mitmachen möchte, nur Mut. Sprechen Sie Horst Minkus, Janina Reidelbach, Melitta Gerhardt, Silvia Frank oder mich an. Unser Team freut sich auf frisches Blut.

Marita Brose, Kinderferienfreizeitteam







## Aus der Gemeinde und dem Bistum

### Firmung in diesem Jahr

Am 23.09.2023 werden die Firmlinge in der Kirche St. Josef in Flörsheim gefirmt. Der Firmgottesdienst beginnt um 17:00 Uhr. Die Firmung wird durch den Generalvikar Dr. Wolfgang Pax gespendet. Zur Ehrung der Firmlinge und ihrer Angehörigen wird es nach dem Gottesdienst einen kleine Sektempfang geben.

Dr. Ludwig Kuhlmann, PGR

Am Samstag, den 25.11.2023 besteht in St. Bonifatius Hochheim, Kolpingstraße 2 von 17:30 Uhr bis 19:30 Uhr direkt im Wahllokal zu wählen. Am 26.11.2023 wird das Wahllokal in St. Gallus Flörsheim, Hauptstraße 28 von 10: bis 12:00 Uhr geöffnet sein.

Wenn Sie mitgestalten und mit-sprechen möchten, stellen Sie sich doch als Kandidat zur Verfügung.

Dr. Ludwig Kuhlmann, PGR

### Wahl zum Pfarrgemeinderat

Am 25.11. und 26.11.2023 fin-



det die Wahl zum Pfarrgemeinderat (PGR) unserer Pfarrei St. Teresa am Main statt.

### Einschulung in Weilbach

Alle Kinder, die in die Grundschule am Weilbach eingeschult werden, sind herzlich eingeladen, eine persönliche Segnung zu empfangen.

Vor der Einschulungsfeier am Dienstag, 5. September erwarten Gemeindereferentin

Kornelia Schattner und die evangelische Pfarrerin Ivonne Heinrich ab 9:00 Uhr die Kinder auf dem Schulhof, um sie persönlich zu segnen.

Dr. Ludwig Kuhlmann,  
Redaktionsteam

### **Die Schöne Literatur ist umgezogen**



©Maria Himmelfahrt

Im Frühsommer hatten wir im Büchereiteam beschlossen, dass die Bücher unserer schönen Literatur in den kleinen

Saal im Erdgeschoss des Gemeindehauses umziehen sollen. Nun stehen bereits seit ein paar Monaten Regale dort, bestückt mit vielen schönen Romanen zur unkomplizierten Ausleihe für alle Besucher des Gemeindehauses. Es ist ein großer Erfolg und wird sehr oft genutzt. Wir freuen uns, nicht nur weil es so gut angenommen wird, sondern auch, weil unser kleiner Saal nun richtig schön wohnlich und gemütlich aussieht und eine Bereicherung für die Gruppennutzung unserer Gemeinde geworden ist. Gerne können alle Interessierten sich ein Bild machen.

Im Moment ist der kleine Saal zu den Büchereiöffnungszeiten (mittwochs, von 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr) und bei

Gruppenbelegung sowie bei den öffentlichen Terminen z. B. „Wein am Kirchturm“ zugänglich. Über eine Öffnung zur Buchausleihe außerhalb dieser Zeiten im kleinen Saal wird nachgedacht.

Das Büchereiteam

### **Aktivitäten der Rabanus Akademie**

Gibt es für nachfolgende Generationen eine Zukunft? Und wenn ja, wie wird sie aussehen? Diese Frage stellen viele Menschen derzeit so laut, dass Weghören keine Option mehr ist. Die Katholische Akademie Rabanus Maurus im Haus am Dom hat aus vielen Gründen fürs zweite Halbjahr 2023 den Titel „no future?“ gewählt. Mit einem Fragezeichen, ja, und auch mit einer gewissen Hoffnung, aber dennoch auch in einer Formulierung, die der aufziehenden Düsternis Raum gibt.

„Ein dramatisches Halbjahresthema, so dramatisch wie unsere Lage“, schreibt Direktor Prof. Dr. Joachim Valentin in seinem Vorwort zum neuen Halbjahresprogramm, das ab sofort digital verfügbar ist und als Heft im Haus am Dom bestellt werden kann. „Ohnmacht und Verzweiflung machen sich aktuell vor allem unter jungen Menschen breit, die für sich, ihre Kinder und Altersgenoss:innen weltweit keine lebenswerte Zukunft mehr erwarten. Ohnmächtig, weil Wirtschaftsinteressen schon seit Jahrzehnten und aktuell immer noch eine konsequente Emissionsreduktion durch grünen Strom, weniger Fleisch und weniger Mobilität verhindern.“

Dazu nähere Informationen im Internet: [www.hausamdom-frankfurt.de](http://www.hausamdom-frankfurt.de)

Marita Brose, Redaktionsteam

# Gottesdienste in der Pfarrei St. Teresa im September 2023

Die ausführliche Gottesdienstordnung finden Sie im Wochenplan (<https://kath-kirche-floersheim.de>). H = Hoffestgottesdienst im Freien, V = Vesper, F = Firmung / Ma Hi = Maria Himmelfahrt, Weilbach; St. Ka. = Sankt Katharina, Wicker; St. Ga. = Sankt Gallus, Flörsheim; St. Jo. = St. Josef, Flörsheim; St.Pe&Pa = Sankt Peter & Paul, Hochheim; St. Bo. = Sankt Bonifatius, Hochheim

2023	Ma Hi	St. Ka.	St. Ga.	St. Jo.	St. Pe&Pa	St. Bo.
Fr 01.09.						10:00
Sa 02.09.		18:00				18:00
So 03.09.	<b>10:30</b>		10:30		10:00 H& 18:30	
Mo 04.09.						
Di 05.09.			19:00			19:00
Mi 06.09.	<b>8:00</b>	18:00				
Do 07.09.				19:00	9:00	
Fr 08.09.						10:00
Sa 09.09.	<b>18:00</b>			18:00		18:00
So 10.09.			10:30	9:00	10:30 & 17:00 V & 18:30	
Mo 11.09.						
Di 12.09.			19:00			19:00
Mi 13.09.	<b>8:00</b>	18:00				
Do 14.09.				19:00	9:00	
Fr 15.09.						10:00
Sa 16.09.		18:00		18:00		18:00
So 17.09.	<b>10:30</b>		10:30	9:00	10:30 & 18:30	9:00
Mo 18.09.						
Di 19.09.			19:00			19:00
Mi 20.09.	<b>8:00</b>	18:00				
Do 21.09.				19:00	9:00	
Fr 22.09.						10:00
Sa 23.09.	<b>18:00</b>			17:00 F	18:00	
So 24.09.		10:30	10:30	9:00	18:30	10:30
Mo 25.09.						
Di 26.09.			19:00			19:00
Mi 27.09.	<b>8:00</b>	18:00				
Do 28.09.				19:00	9:00	
Fr 29.09.						10:00
Sa 30.09.		18:00		18:00		18:00



### **Spiel ohne Grenzen**

Freitag, den 22.9.23      20:00 Uhr      Offenes Treffen für alle, die Freude an Karten- und Gruppenspielen haben. Veranstalter ist der Deutsch-Ausländische Freundeskreis von Maria Himmelfahrt. Wir freuen uns auf Einheimische und Zugereiste.

### **Redaktion und Konzeption „Miteinander“**

Dienstag, 26.09.2023      Abgabeschluss für das Oktober Heft. Termine und Artikel, die veröffentlicht werden sollen, bitte bis dahin an Marita Brose  
[brose.marita@googlemail.com](mailto:brose.marita@googlemail.com).

Mittwoch, 27.09.2023      18:00 Uhr      Redaktionssitzung im Gemeindezentrum Maria Himmelfahrt.

### **Öffnungszeiten des Pfarrbüros**

Donnerstags von 15:00 -18:00 Uhr      Außerhalb der Bürozeiten ist Gemeindefereferentin Kornelia Schattner unter der Nummer des Pfarrbüros Maria Himmelfahrt, Tel. 33927 zu erreichen.

Neue Telefonnummer für das Pfarrbüro in Flörsheim 54 666-0

---

---

## Herausgeber

Katholische Pfarrgemeinde St. Teresa am Main  
Gemeinde Maria Himmelfahrt

Frankfurter Straße 36

65439 Flörsheim-Weilbach

Telefon: 06145 / 3 39 27  
Telefon Zentrales Pfarrbüro: 06145 / 54 666-0

Telefax: 0 61 45/ 99 01 45

E-mail: [weilbach@kath-kirche-floersheim.de](mailto:weilbach@kath-kirche-floersheim.de)

Web [www.kath-kirche-floersheim.de](http://www.kath-kirche-floersheim.de)

**Notfallhandy für Krankensalbung und Sterbefälle**  
**01573 5665765**

© Katholische Pfarrgemeinde St. Teresa am Main  
Alle Rechte vorbehalten

## Miteinander

Marita Brose

Alexandra Dörhöfer

Dr. Ludwig Kuhlmann

Roswitha Majura

Renate Müller-Balzarek

Angelika Remsperger

Jupp Remsperger

## Website Miteinander

Dr. Ludwig Kuhlmann